



Mehr als nur ein wenig schnuppern in der Kanzlei: Eine gemeinsame Ausbildung der Besten haben Direktorin Eva Hintringer (HAK Sacré Cœur) und Kammerpräsident Klaus Hübner auf Schiene gebracht.
Foto: Hradtsch

Wirtschaftstreuhänder angeln früh und konsequent

Wie Begeisterung für Zahlen in die Schulen getragen werden kann, zeigt ein innovatives Projekt der Kammer der Wirtschaftstreuhänder mit der Handelsakademie Sacré Cœur in Wien.

Karin Bauer

Engagierte Schuldirektorin trifft weitsichtigen obersten Berufsvertreter. Das gemeinsame Anliegen: Die Qualität der Ausbildung und folglich der Arbeit rund um die Berufsbilder der Wirtschaftstreuhänder mit bestmöglicher Qualität bereichern.

Das Ergebnis: Die Handelsakademie Sacré Cœur startet heuer im Herbst (Schuljahr 2010/2011) in Kooperation mit der Kammer der Wirtschaftstreuhänder das Schwerpunktthema Steuern und Unternehmensberatung. Der Lehrplan wurde gemeinsam mit dem Zukunftsausschuss der Kammer maßgeschneidert, beginnt mit drei Wochenstunden im dritten Jahrgang und reicht von Berufsbildinfo bis zur Vorbereitung des Jahresabschlusses, dann folgt ein einmonatiges Praktikum in einer Kanzlei. Im folgenden Jahr geht es gesteigert weiter – unter anderem mit „Kommunikation mit dem Finanzamt“, es folgt ein zweimonatiges Praktikum. Im fünften Jahrgang steht Reporting im Fokus, eine fallbezogene Projektarbeit

wird in Begleitung einer Kanzlei absolviert.

„Man kann für diesen Gegenstand begeistern“, so Eva Hintringer, Direktorin der HAK Sacré Cœur und gemeinsam mit Klaus Hübner – er wurde kürzlich zum vierten Mal zum Kammerpräsidenten gewählt – Initiatorin des Projektes. Man könne ja leidenschaftlich unterrichten, so Hintringer weiter – und dann seien Erfolge schnell zu sehen. Hübner wiederum lobt diese Handelsakademie, die HAK insgesamt. Die Inhalte der Berufsbilder wortreich voller Begeisterung zu beschreiben fällt ihm nicht schwer – von der Steuerberatung über die Bilanzbuchhaltung bis zu den Treuhänderassistenten. Letztere möchte er demnächst auch in einen Lehrberuf gießen.

Lern- und Aufstiegschancen seien in Wirtschaftsprüfungskanzleien sehr transparent, sehr durchlässig, so Hübner, dem der „fehlende Akademikerzwang“ – Hübner betont das breite Feld des Rechnungswesens – ebenfalls als Attraktor erscheint. Es sei, so Hübner, die Arbeit mit Menschen, mit

Firmen- und Familiengeschichten, die „sehr schnell zu einer Sinnerfüllung“ führe.

Stadtschulrat mit Patenschaft

Kooperationen zwischen Länderkammern und Schulen gibt es derzeit schon fast flächendeckend bundesweit – allerdings in recht unterschiedlicher Tiefe. In Wien

etwa bemüht sich derzeit der Stadtschulrat in einem Patenschaftsprojekt um Praxistage für mehrere HAKs und deren Schüler mit Schwerpunkt Controlling.

Bei allen diesen Kooperationen geht es wohl darum, die Angel nach den Besten möglichst früh auszuwerfen – allerdings vermeint Klaus Hübner ein „Recruitingpro-

blem“. Als innovatives Personalmarketing darf das Projekt mit der HAK Sacré Cœur aber wohl gelten.

Vermutlich auch als Anfang vertiefender Zusammenarbeit zwischen Kammer und Schulen.

DER STANDARD Webtipps:
www.wvt.or.at